

EROS & thanatos

Musik von Liebe und Tod



- 04.05.2012 Büdelsdorf, ACO-Thormannhalle
- 05.05.2012 Flensburg, Saal der Freien Waldorfschule
- 06.05.2012 Elmshorn, Saalbau



Träumen **auch Sie**
von einem
starken Auftritt?

Nicht träumen. Kontakt aufnehmen!

Starke Auftritte gibt's bei der NetzWerkstatt.
Im Netz, auf Papier und anderswo...

 **die NetzWerkstatt®**

www.die-netzwerkstatt.de

☎ 04331 - 24 700

Herzlichen Dank ...

... sagen wir all unseren Partnern, Spendern und Helfern.

Bei der Durchführung des Projektes »EROS & thanatos« wurde die **norddeutsche sinfonietta** durch folgende Förderer, Partner und Einrichtungen unterstützt:

- > ACO GmbH & Familie Ahlmann
- > Stiftung Spar- und Leih-Kasse Rendsburg
- > Thomas Felmy, Henning Kullak-Ublick sowie die Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Schleswig-Holstein
- > Bürgerstiftung Region Rendsburg
- > Rendsburger Musikverein
- > Rotary Club Mittelholstein
- > Lionsclub Rendsburg
- > Rendsburger Kulturkreis
- > Ehemaligen- & Förderverein des Helene-Lange-Gymnasiums
- > Lionsclub Rendsburg Königsthor
- > Berthold Kayma, Fritz Prey & das Helene-Lange-Gymnasium
- > Hella Mahrt, Achim Prigge, Jörg Röder, Solveig Rocksien-Wellmann, Kai Kloss, Christian von Pilsach, Max Röhrich und Team, Ilona Pinkenburg, Jutta Warnholz, Günter Lüttens, Günther Behrens, Hans Lange, Silke und Rüdiger Gawrisch, Sabine Frank, Britta Spilker, Ingo Feldt
- > Die NetzWerkstatt
- > Rendsburger Musikschule

Darüber hinaus möchten wir auch den Eltern und dem Kollegium des Helene-Lange-Gymnasiums für ihr Verständnis sowie dem Schullehrerbeirat des Helene-Lange-Gymnasiums, Beata Lausch (Salon Figaro), dem California Fitness-Center, Frauke Bauer und Sabine Frank für finanzielle Unterstützung herzlich danken.

Die Orchesterwerkstatt **norddeutsche sinfonietta** feierte vor zwei Jahren ihren zehnten Geburtstag. Schon seit vielen Jahren ist dieses vielseitige Kammerorchester mit seiner einzigartigen pädagogischen und programmatischen Konzeption mit einem ausdrücklichen Schwerpunkt gerade auch moderner Musik aus der norddeutschen Konzertszene nicht mehr wegzudenken.

Gerne möchten wir unser Publikum an dieser Stelle auf unseren Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** aufmerksam machen. Mit einer breiten Unterstützung wird das erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonietta** fortgesetzt und ausgebaut. Informationen und eine Beitrittserklärung finden Sie ausliegend. Auch über eine Spende (Kontonummer 23238, BLZ 21450000, Sparkasse Mittelholstein) freuen wir uns natürlich sehr.

Das Projekt »EROS & thanatos« ist vom personellen und finanziellen Aufwand her das bislang größte von der **norddeutschen sinfonietta** je initiierte Projekt. Für die erfolgreiche Arbeit steht ganz besonderes Engagement – finanziell und persönlich. Für die Hilfe, die uns über zwölf Jahre seitens zahlreicher Partner, Spender, Sponsoren und innerhalb des Vereins zuteil wird und wurde, können wir nicht genug *Danke* sagen!



Sehr geehrtes Publikum,

EROS & thanatos – der Tod und die Liebe – diese beiden Antagonisten gelten nicht erst seit Sigmund Freud als wesentliche Trieb-Federn der Menschheit.

Hier das besinnungslose, geblendete Hingerissensein, dort das immer endgültige Schicksal vor Augen – hier das heiße, dort das kalte Blut... Schon die alten Griechen wussten um die Tragik, die in dieser Konstellation steckt. Man denke an Orpheus, dessen Eurydike am Hochzeitsfest in den Hades entführt wird – um dann, wiedergefunden, noch ein zweites Mal verloren zu gehen. Man denke an die schöne, aber verheiratete Helena, die Paris so den Kopf verdreht, dass ein zehnjähriges Schlachten zwischen Griechen und Trojanern entbrennt. Man denke an Persephone, in die sich Hades, der Gott der Unterwelt verliebt und die er in ihrer Unschuld und Jugend hinab in sein Reich entführt...

In der Oper »Carmen« von Georges Bizet spielt Eros in Gestalt der verführerischen Arbeiterin Carmen erst mit Thanatos alias Don José, dem Sergeanten. Im Verlauf des Geschehens, wenn der strahlende Torero Escamillo die Szene betritt, werden Don José und Carmen zu Gegenspielern. Die Frage, wer in so einem Kampf welche Freiheiten besitzt, wird bis zum bitteren Ende ausgefochten – Thanatos bleibt hier trauriger Sieger.

Der Tango ist, ähnlich dem Blues, seiner Herkunft nach eine Musik der verlorenen Seelen. In der Hafenstadt Buenos Aires sammelten sich zu Ende des 19. Jahrhunderts Flüchtlinge aus aller Welt und aus den verschiedensten Gründen. Allein die Einsamkeit verband sie. Dass man zu zweit weniger allein ist, ist eine altbekannte Weisheit. Die »Porteños«, die Bewohner der ärmlichen Hafengegenden, trafen sich in den Kaschemmen und Bordellen, um sich gegenseitig zu trösten. Genau hier sind die Wurzeln des Tangos, dem zu gleichen Teilen Erotik wie Tristesse innewohnen, zu finden.

Schon seit Langem verfolgte die **norddeutsche sinfonietta** den Plan, Rodion Schtschedrins kongeniale Fassung der weltberühmten Bizetschen Melodien aufzuführen. Dass es jetzt, zusammen mit den Tänzerinnen und Tänzern der TanzART, mit großartiger, hochdankenswerter Unterstützung vieler großer und sehr großer Helfer endlich dazu kommt, ist uns eine riesige Freude!

Herzlich wünschen Ihnen – auch im Namen von TanzArt und ihrer Leiterin Hella Mahrt – einen spannungs- und gefühlvollen Abend!



Kerstin Hädrich

*1. Vorsitzende
norddeutsche sinfonietta e.V.*



Christian Gayed

*Künstlerischer Leiter
norddeutsche sinfonietta*



© Klaus-Dieter Hübner

TanzArt des Helene-Lange-Gymnasiums Rendsburg

Seit 1987 werden am Helene-Lange-Gymnasium groß angelegte Musiktheaterprojekte wie »Jesus Christ Superstar« (A. L. Webber), »Exodus« (A. F. P. Jung), »West Side Story« (L. Bernstein), »Linie I« (B. Heymann), »CHE – ein Musical« (A. F. P. Jung), »Love is all you need« (Beatlesmusical), »20 Years of Love and Revolution« (Jubiläumsspecial) und zuletzt »Grease« (W. Casey / J. Jacobs) auf die Bühne gebracht.

Die künstlerische Projektarbeit bietet im Bereich Tanz den Schülerinnen und Schülern die Chance, ihr Können vor einem breiten Publikum zu präsentieren, vor allen Dingen aber die individuellen tänzerischen Fähigkeiten nachhaltig weiter zu entwickeln. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, sich künstlerisch auszudrücken und Kultur für sich zu entdecken.

Gemeinsam mit außerschulischen Partnern – kulturellen Einrichtungen oder Künstlern – können Schüler und Lehrer neue Ideen entwickeln und umsetzen.

Dieser Idee des Wettbewerbs »Kinder zum Olymp!« folgt die Gruppe TanzArt. Sie hat in den Jahren 2005 (Bundessieg Sparte Tanz) und 2007 (Endrundenteilnahme) an dem bundesweiten Wettbewerb für Schulen erfolgreich teilgenommen, zu dem die Kulturstiftung der Länder aufgerufen hat. Mit dem Bundespreis war ein Auftritt auf der renommierten Hamburger Bühne Kampnagel innerhalb des Europäischen Kongresses 2005 verbunden.

Ein weiterer Meilenstein in der Kooperationsarbeit mit Profis waren die Aufführungen des Gemeinschaftsprojekts »MASS – A Theatre Piece For Singers, Players & Dancers« von Leonard Bernstein in der Rendsburger Christkirche.

Innerhalb der gemeinsamen Projektarbeit wirken die professionellen Künstler (Tänzer, Choreographen, Theaterpädagogen, Dirigenten, Dozenten für spezielle Tanzrichtungen) aufs Engste mit den Jugendlichen zusammen. So erleben sie z. B. zeitgenössischen Tanz praktisch und aktiv: Wie arbeiten Tänzer und trainieren ihren Körper? Wie improvisieren sie? Welche Rolle spielen Dynamik und Raum? Wie ergänzen sich Gruppe und Individuum? Wie abstrahiert man Emotion? Wie entsteht Spannung? »Die jungen Tänzerinnen und Tänzer lernen, dass Tanz eine komplexe Sprache hat. Durch Schritte, Bewegungen und Tanzsequenzen können auf einer tiefen Ebene Sätze, Geschichten und Abstraktionen entstehen. Es geht dabei um Gedanken, um die Kommunikation von Vorstellungen.« (Royston Maldoom, Tanz in Schulen). Außerdem: Tanzen macht Spaß und ist ein Geschenk.

Hella Mahrt

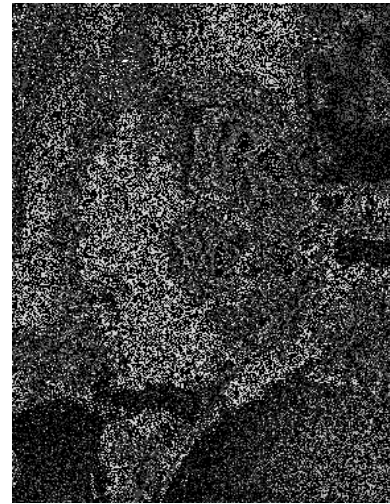
Christian Gayed machte seine ersten Erfahrungen als Dirigent vor dem Studium an der Hochschule für Musik in Detmold (Schulmusik und Kontrabass). 1988 lernte er Sergiu Celibidache kennen; einem langjährigen Studium bei ihm und seinem Assistenten Konrad von Abel verdankt er wesentliche Impulse. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu verschiedenen Orchestern in Deutschland (u.a. Westsächsische Philharmonie) und Polen (Filharmonia Kaliska). Im Jahr 2000 gründete er die Landesorchesterverswerkstatt **norddeutsche sinfonietta**, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist.

Als Arrangeur und Komponist blickt er auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedliche Ensembles zurück. Sein Arrangement des Originalklavierauszugs von Eduard Künnekes Musik zum Stummfilm »Das Blumenwunder« ermöglichte mehrere viel beachtete Aufführungen des Kunstfilms von 1926. Christian Gayed koordiniert die Studienvorbereitende Ausbildung für den LV der Musikschulen in Schleswig-Holstein und ist vielseitig pädagogisch tätig.

Die **norddeutsche sinfonietta** ist ein Kammerorchester, das herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus ganz Norddeutschland die Möglichkeit bietet, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile kann die **norddeutsche sinfonietta** neben einer reichen Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland, einschließlich vieler oratorischer Kooperationen, auch auf die Teilnahme bei hochkarätigen internationalen Festivals, so in Finnland, Polen und Tunesien, zurückblicken.

Im vergangenen Jahr war die **norddeutsche sinfonietta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms »Das Blumenwunder« mit der Originalmusik von Eduard Künneke beteiligt, der u.a. in Kiel und Berlin (dort in Kooperation mit dem ZDF, ARTE und dem Deutschlandfunk live auch im Internet) gezeigt wurde. Ebenfalls 2011 fand die Uraufführung des der **norddeutschen sinfonietta** gewidmeten Werks »Copernicus-Material« des Berliner Komponisten Oliver Korte statt.

Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonietta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz oder Theater mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.



© www.heldenfoto.de

Besetzung der Tanzbilder

Carmen: Bojana Slavković (Büdelsdorf) & Melisa Isović (Flensburg & Elmshorn).
Soldaten/Helden: Ramon Ernst, Daniel Poedjiwo, Yakub Secilmis. **Ensemble:** Pia Frank, Selina Gawrisch, Annalena Götttsche, Katrin Jens, Marlena Marschall, Janne Reinecker, Jule Schneider, Annalena Spilker.

Orchesterbesetzung

Schlagzeug: Felix Gayed, Greta Kallsen, Torben Mahns, Friedrich Tiedtke. **Pauken:** Konstantin Hempel. **Violine I:** Anja Kosanke, Jonathan Schwarz, Dominik Mahnkopf, Jennifer Treusch, Pauline Renk, Linn Pirr. **Violine II:** Siranush Asatryan, Rieke Neubert, Antje Causemann, Lina Blaschke, Wolfgang Schorer. **Viola:** Anatol Masley, Katharina Rußland, Mischa Dobruschkin, Bettina Kegler. **Violoncello:** Anne Gayed, Emilia Renk, Matthias Berg, Annika Stolze. **Kontrabass:** Gábor Kürschner, Johanna Ehlers, Finn Strothmann.

norddeutsche sinfonietta

TanzArt des Helene-Lange-Gymnasiums Rendsburg, Leitung & Einstudierung: Hella Mahrt

Leitung: Christian Gayed

Weitere Beteiligte

Bühnenbild	Achim Prigge
Bühnentechnik, Lichtregie	Jörg Röder (Büdelsdorf) Max Julius Roehrich & Team (Flensburg) Christian von Pilsach (Elmshorn)
Bühnenassistenz	Svenja Wilke
Einstudierung Spanischer Tanz	Solveig Rocksien-Wellmann
Maske	Sabine Frank, Christine Schneider
Kostümdesign, Kostüm- & Requisitenbeschaffung	Hella Mahrt
Kostümschneiderei	Kristina Fehrmann
Kostümliehgaben	Schleswig-Holsteinisches Landestheater
Szenische Beratung	Kai Kloss
Internetseite www.tanzart-hm.de & Fotos	Klaus-Dieter Hübner, Klaus Taege
Internetseite www.norddeutsche-sinfonietta.de	Kerstin Hädrich
Plakatgestaltung	Achim Prigge
Programmheft	Christian Gayed, Kerstin Hädrich

Programmfolge

Astor Piazzolla
(1921 - 1992)

Vier Tangos

Coral
Tres minutos con la realidad
Oblivion (Solovioline: Anja Kosanke)
Cantengue (Solovioline: Jonathan Schwarz)

*** **

Georges Bizet / Rodion Schtschedrin
(1838 – 1875 / *1932)

Carmen-Suite für Streicher und Percussion

Einleitung
»Ich liebe euch nicht mehr. Deshalb habt ihr mich getötet.«
Bojana Slavković (Büdelsdorf), Melisa Isović (Flensburg & Elmshorn), Ramon Ernst, Daniel Poedjiwo

Tanz
Brennende Leidenschaft

Erstes Intermezzo
Vorahnungen
Pia Frank, Selina Gawrisch, Janne Reinecker

Wachablösung
»Ich spiele gern – mit dir...«
Pia Frank, Selina Gawrisch, Janne Reinecker, Ramon Ernst, Daniel Poedjiwo, Yakub Secilmis

Carmen-Auftritt
Verführung – »Ich mache, was ich will!«

Szene
Unterdrückung – Gewalt – Begegnung

Zweites Intermezzo
»Ich bin verliebt – bis zum Wahnsinn.«
Katrin Jens / Jule Schneider (Büdelsdorf), Annalena Göttsche / Marlena Marschall (Flensburg & Elmshorn)

Bolero
Übermut
Ramon Ernst, Daniel Poedjiwo, Yakub Secilmis

Torero
»Ihr liebt den Helden«

Torero und Carmen
Machtkampf
Melisa Isovici, Bojana Slavkovic, Ramon Ernst, Daniel Poedjiwo, Yakub Secilmis

Adagio
Zu nah

Wahrsagung
Fragen - Videoprojektion

Finale
Alltägliches...

Die Zwischenüberschriften
bezeichnen Titel für die Tanzbilder
und stammen von Hella Mahrt.

Zum Programm

CARMEN – das Tanzprojekt – eine HERAUSFORDERUNG

welcher schatz unseren körpern innewohnt, sich ohne worte mitzuteilen, und wieviel geschichten erzählt werden können, ohne dass ein satz gesagt wird. (wim wenders)

Das Tanzprojekt CARMEN bringt 12 Tanzbilder in verschiedenen tänzerischen Ausdrucksformen auf die Bühne. Es entstand aus einer Kooperation innerhalb des Projektes EROS & thanatos zwischen der **norddeutschen sinfonietta** und TanzArt. Die Tänzer präsentieren eine Mischung aus Tanztheater, zeitgenössischem kreativen Tanz, Ausdruckstanz, Hip-Hop, Streetdance, Break-Dance und spanischem Tanz. Das ungewöhnliche Arrangement der Musik des russischen Komponisten Rodion Shchedrin ist für die jungen Tänzerinnen und Tänzer eine große Herausforderung. Das Tanzensemble stellt in den verschiedenen Bewegungsbildern die Emotionen aus der Geschichte Carmens in den Vordergrund.

In den Schulfächern Musik und Sport gehört die Darstellung von Empfindungen selten zum Lerninhalt. Das ist einfach zu erklären: Es ist besonders schwer zu unterrichten. Es gibt keine klaren Vorgaben in der Bewegung, keine eindeutigen Kriterien für diese Form des Tanzens. Im Tanzprojekt gab es innerhalb des langen Entwicklungsprozesses einen entscheidenden Fortschritt: Die Solotänzerin Melisa von TanzArt konnte drei junge, begabte männliche Hip-Hop-Tänzer (Schüler der benachbarten Gymnasien) für die Teilnahme gewinnen. Nun war eine viel größere Bandbreite in der tänzerischen Darstellung von Beziehungen und Beziehungskonflikten möglich. Zum einen war innerhalb der Projektarbeit das akrobatische Können und die hohe Geschicklichkeit der Jungen eine große Bereicherung, zum anderen mussten sie sich durch den bisher fremden Tanzstil neuen Anforderungen stellen. Um dies zu akzeptieren, brauchten sie Freiräume. Das Tanzbild MACHTKAMPF, in dem es facettenreich um Eifersucht geht, wurde von den fünf Schülerinnen und Schülern völlig selbständig entwickelt. Es brauchte viel Geduld, und ich musste bereit sein, Risiken einzugehen. Mit der Zeit fanden die Jugendlichen ihre ureigenen Bewegungen und somit entstand ihr Tanz und es war und ist ihre Musik.

In Wochenend-Workshops begeisterte die Dozentin für Flamenco, Solveig Rocksien-Wellmann, temperamentvoll die jungen Tänzerinnen und Tänzer für den spanischen Tanz und förderte die Zusammenarbeit. Sie ließ die Jugendlichen diese spezielle Tanzkunst greifbar erleben. Ihre Ideen, Impulse und intensiven Ermutigungen bahnten den jungen Tänzerinnen und Tänzern Wege in eine ausdrucksstarke tänzerische Entwicklung.

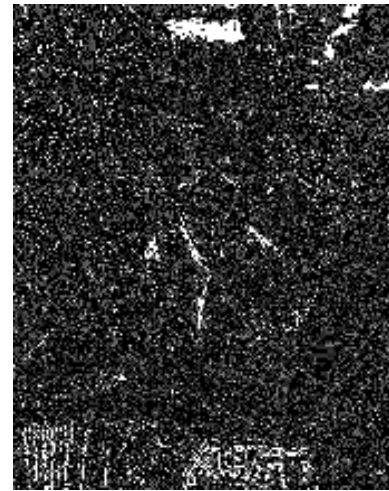
Die künstlerische, tanzpädagogische Arbeit mit Jugendlichen hat einen hohen pädagogischen und sozialen Wert. Vor allem geht es bei der Arbeit darum, das Erlebnis Kunst leidenschaftlich zu vermitteln, um jungen Menschen ein tänzerisches Kunsterlebnis zu ermöglichen.

Hella Mahrt

Astor Piazzolla: Vier Tangos

»Die Argentinier weinen gerne. Sie stellen sich dauernd ihren Tod vor – aber meine Musik spricht nicht die Sprache des Todes. Ich spreche die Sprache derer, die lebendig und jung sind und denen die Zukunft gehört...« (Astor Piazzolla zu den Problemen, die seine Landsleute mit seiner Musik haben)

Astor Piazzolla ist einer der Komponisten, die ihr Lebenswerk einem einzigen Thema gewidmet haben. Ähnlich wie Bruckner fast nur Symphonien und Chopin fast ausschließlich für das Klavier schrieb, blieb Piazzollas Thema



© Pupeto Mastropasqua via Wikimedia

zeitlebens der Tango. Dabei krepelte er die Tradition des Tango Argentino völlig um, was ihn nicht nur bei der etablierten Gesellschaft unmöglich machte (Tangomusik rangierte in Argentinien gesellschaftlich ganz unten) – es brachte ihm auch unter den Traditionalisten zahlreiche Gegner ein.

Eigentlich wollte Piazzolla, der in Argentinien schon ein preisgekrönter Komponist war, in Europa Komposition studieren, um der wenig angesehenen Welt des Tangos zu entfliehen. Seine Pariser Lehrerin Nadia Boulanger erkannte in seinem Tangospiel jedoch den »eigentlichen« Piazzolla und bestärkte ihn, auf diesem Weg fortzufahren. Dass er dabei über alle Genres hinweg ging – er verwendete Jazzelemente ebenso wie Kontrapunkttechniken – wurde ein entscheidendes Kriterium seines Tango Nuevo. Piazzollas Musik ist nicht mehr zum Tanzen gedacht: es ist konzertante Musik zum Zuhören, die von den Verhältnissen der Porteños, der Hafenarbeiter, erzählt, vom Elend und der Leidenschaft der einfachen Leute.

Als wesentliches Verdienst Piazzollas bleibt, dass er ein ganzes Genre von seiner Funktionalität als Tanzmusik gelöst und zu selbständiger, »absoluter« Musik weiterentwickelt hat. Besonders bemerkenswert daran ist, dass dies im Wesentlichen einem einzelnen Künstler, und dazu gegen zahlreiche Widerstände, gelang. Als Folge davon hielt der Tango, der einst schmutzige Tanz aus den Hafen-Spelunken, Eingang in die Konzertsäle der Welt. Dabei hat sich Piazzolla immer auch der »gesellschaftlichen Herkunft« seiner Musik verpflichtet gefühlt.

Coral und *Cantengue* sind möglicherweise noch zu Studienzeiten bei Nadia Boulanger in Paris entstanden – zumindest hat Piazzolla für das Streichorchester der Pariser Oper mehrere Originalstücke geschrieben und aufgenommen. Eine hervorgehobene Rolle in *Cantengue* spielt über weite Strecken eine Solo-Geige. Die musikalische Textur wird permanent auf verschiedenste Weise unterbrochen (Rubati, Taktwechsel, bizarre Intervallfolgen, unregelmäßige Orchesterschläge...) – ein Tangogefühl im Sinne eines strengen rhythmischen Gleichmaßes vermag sich nur vorübergehend einzustellen. Es bleibt eine enorme, zuletzt fast unversöhnliche Spannkraft. *Tres minutos con la realidad* entstand kurz nach Piazzollas Rückkehr nach Buenos Aires Mitte der 50er Jahre. Das berühmte *Oblivion* (Vergessenheit) ist 1984 für Kammerensemble entstanden und erfuhr als Filmmusik zu Marco Bellocchios Film *Henry IV – the mad King* große Verbreitung.



© Rodion Schtschedrin mit Maja Plissezkaja.
SI-Ziga via Wikimedia

Georges Bizet / Rodion Schtschedrin: Carmen-Suite

»Die Liebe ist ein Zigeunerkind, sie hat niemals Gesetze gekannt. Wenn du mich nicht liebst, liebe ich dich; wenn ich dich liebe – nimm dich in acht! «

(Carmen in ihrem ersten Auftritt, nach der Novelle von Prosper Merimée)

Rodion Schtschedrin wurde 1932 als Sohn eines Komponisten und Musiklehrers in Moskau geboren. Er besuchte die Moskauer Chorschule und studierte dann am Moskauer Konservatorium, 1955 schloss er seine Studien in den Fächern Komposition und Klavier ab. Seine ersten großen Werke schrieb er mit Anfang zwanzig.

Über ein Jahrzehnt war er Vorsitzender des Komponistenverbandes der Russischen Föderation – als Nachfolger von Dmitri Schostakowitsch und auf dessen Wunsch hin. Nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion konnte Schtschedrin, der nie Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen war, verstärkt am internationalen Musikleben teilnehmen. Heute lebt er abwechselnd in München und Moskau.

Schtschedrin, der auch ein virtuoser Pianist ist, hat oftmals seine eigenen Werke aufgeführt, darunter fünf Klavierkonzerte, Sonaten und 24 Präludien und Fugen für Klavier. Mit seiner Oper *Die toten Seelen* (nach Gogol) und den Balletten *Anna Karenina* (nach Tolstoi), *Die Möwe* und *Dame mit Hündchen* (beide nach Tschechow) brachte Schtschedrin Klassiker der russischen Literatur auf die Musiktheaterbühne. Alle diese Werke wurden am Bolshoi-Theater uraufgeführt. In dessen 200jähriger Geschichte ist Schtschedrin damit der erste Komponist, von dem dort gleich sieben Werke aufgeführt wurden, darunter das weltbekannte Ballett *Carmen-Suite*. Schtschedrins Chorwerke zu Texten russischer Dichter der Vergangenheit und Gegenwart sind heute im Musikleben präsent, ebenso seine beiden Sinfonien und die fünf Konzerte für Orchester. 1992 verlieh Präsident Boris Jelzin Schtschedrin den Staatspreis Russlands für sein Werk *Der versiegelte Engel*. Schtschedrin ist es gelungen, unter Verwendung aller modernen Kompositionsverfahren – einschließlich aleatorischer und serieller Techniken – traditionelle und neue Formen miteinander zu verbinden. Seine Liebe für die russische Folklore und Volksmusik, Dichtung und Literatur prägt sein Werk und macht ihn zu einem originär russischen Komponisten, dessen Werke jedoch keineswegs nur die Menschen seiner Heimat ansprechen.

Carmen von Georges Bizet ist vermutlich die meistgespielte Oper der Welt, das Werk gehört gleichsam zum Inventar der abendländischen Kultur. Dabei war die Uraufführung am 3. März 1875 kein Erfolg – das Publikum nahm die Oper mit Ratlosigkeit und großer Zurückhaltung auf. Neue und alte Formen standen einander gegenüber, vor allem die Verbindung des stilisierten Operngestus mit sehr realistischen Momenten war zu ungewohnt. Bizet starb nicht lange danach am 3. Juni 1875 und erlebte den Siegeszug der Oper, der nur kurz danach begann, nicht mehr. Schon im Oktober desselben Jahres war die Wiener Premiere ein sensatio-

neller Erfolg. Es dauerte nur wenige Jahre, bis das Werk dann in allen Sprachen und auf allen Kontinenten zum Opernrepertoire gehörte.

Die Musik der *Carmen*, die so ungemein spanisch wirkt, hat doch mit original spanischer Musik nichts zu tun. Bizet selbst ist nie in Spanien gewesen – er hat ein Phantasie-Spanien entworfen, indem er aufgriff, was im 19. Jahrhundert in Paris für spanisch galt. Carmens Auftrittslied z. B. ist eine *Habañera* – ein Tanz, der aus Kuba stammt und nicht aus Spanien.

Rodion Schtschedrins *Carmen-Suite*, eine geniale Adaption der Opern-Vorlage von Georges Bizet für Streicher und Schlagzeug, gehört mittlerweile zu den meistaufgeführten Ballettmusiken des 20. Jahrhunderts überhaupt. In diesem Werk zeigt sich der Komponist Rodion Schtschedrin vor allem als raffinierter Praktiker, Instrumentator und Arrangeur. Die 1967 entstandene *Carmen-Suite* wurde am Bolschoi Theater uraufgeführt. Es war der große Traum seiner Frau, der Ballerina Maja Plissezkaja, die Figur der Carmen zu verkörpern.

Gemeinsam mit dem Choreographen Alberto Alonso probte sie einzelne Szenen nach dem Klavierauszug von Bizet. Doch die Logik der bekannten Oper und die Logik des Balletts erwiesen sich als völlig unvereinbar. Die beiden Künstler bestürmten Schtschedrin: Auf ihre Bitte hin begann er mit dem Umkomponieren und Umorchestrieren des Klavierauszugs. So entstand 1967 innerhalb von zwanzig Tagen die berühmte Schtschedrinsche Transkription für Streicher und siebenundvierzig Schlaginstrumente.

© www.tonkuenstler.at



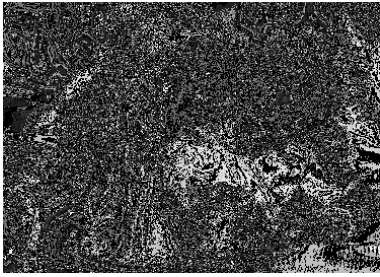
norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de

www.norddeutsche-sinfonietta.de



Waldorfschulen in Schleswig-Holstein: Lernen, wo Lernen einfach Spaß macht

Die Jüngste ist gerade fünf, unsere Älteste schon über 60 Jahre alt: Elf Waldorfschulen gibt es in Schleswig-Holstein, drei heilpädagogische Schulen und in Kiel das Waldorflehrerseminar.

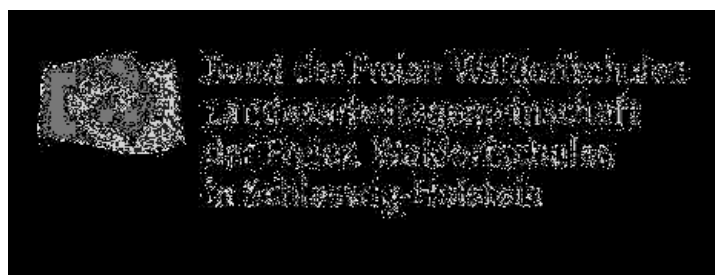
Deren gemeinsames Motto: Lernen, wo Lernen einfach auch Spaß macht! Oder anders gesagt: Kein Sitzenbleiben, keine Notenzeugnisse und Lernen mit Hirn, Herz und Hand.

Was das heißt? Zum Beispiel Handarbeitsunterricht wie Englisch und Französisch von der ersten Klasse an. Also neben Schreiben, Lesen, Rechnen, all den Kernfächern, die es an jeder Schule gibt, noch – in alphabetischer Reihenfolge – Buchbinden, Bühnentechnik, Chor- und Orchesterarbeit, Computertechnologie, Eurythmie, Gartenbau, Kartonagen, Korbflechten, Kupfertreiben, Schmieden, Schneidern, Schreinern, Spinnen, Steinmetzen, Theaterspielen, Tischlern, Töpfern, Weben. Nicht schlecht, um bei einer Bewerbung mit dem Lebenslauf zu punkten!

Hinzu kommen die zahlreichen Praktika in den Klassen neun bis zwölf: im Landbau, in der Landvermessung, Reisen zu Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte sowie Betriebs- und Sozialpraktika. Die Waldorfpädagogik geht nämlich davon aus, dass es in der Schule nicht nur um reine Wissensvermittlung geht, sondern die Vermittlung möglichst vieler Fähig- und Fertigkeiten – bis hin zu Kreativität und hoher Sozialkompetenz, als Einstieg ins lebenslange Lernen.

Darüber hinaus können alle Schülerinnen und Schüler selbstverständlich alle Schulabschlüsse ablegen – von den mittleren Abschlüsse (Haupt- und Realschulabschluss) als auch das Abitur und das Fachabitur. Für Interessierte (auch sogenannte Quereinsteiger) gibt es an allen Waldorfschulen Infotage, Schulfeiern und persönliche Beratungsgespräche. Oder fragen Sie einfach mal im Freundes- und Bekanntenkreis, in der Nachbarschaft oder im Betrieb: Bundesweit gibt es an den insgesamt 230 Waldorfschulen rund 85.000 Waldorfschülerinnen und -schüler, etwa 5.000 von ihnen kommen aus Schleswig-Holstein.

Wer mehr wissen möchte, findet alle Infos auf unserer Homepage www.waldorf-sh.de



Vorschau / Kontakt

Unsere nächsten Konzerte

Weihnachtskonzert

Werke von Corelli, Vivaldi, Reger, Warlock u.a.

9. Dezember 2012

St. Marien Rendsburg

Johann Sebastian Bach: »Weihnachtsoratorium«

Rendsburger Bachchor, norddeutsche sinfonietta

Leitung: Roland Möhle

16. Dezember 2012

Christkirche Rendsburg

Sie möchten Genaueres zu diesen Konzerten erfahren?

Gerne. Besuchen Sie uns im Internet und abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter. Schicken Sie uns dafür eine kurze Mail an info@norddeutsche-sinfonietta.de und wir nehmen Sie in unseren Newsletter-Verteiler auf.

Probespiel

Unsere nächsten Probespiele finden nach Absprache statt.

Informationen und Anmeldung: www.norddeutsche-sinfonietta.de

Sie möchten Kontakt mit uns aufnehmen?

Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Wünsche, Anregungen, Fragen und Ideen. Sie können uns auch für eigene Veranstaltungen engagieren.

norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

Fon: +49-4331-145461

Fax: +49-4331-143820

info@norddeutsche-sinfonietta.de

www.norddeutsche-sinfonietta.de



**norddeutsche
sinfonietta**

Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein



Harmonie ist auch, wenn der Einsatz für
Kunst und Kultur stimmt.



Sparkasse
Mittelholstein AG
Mit Sicherheit besser

Kulturelle Vielfalt macht das Leben noch lebenswerter. Wir engagieren uns dafür, geben Denkanstöße, fördern talentierten Nachwuchs und interessante Projekte, wie auch Initiativen für den Sport, für Bildung und Umwelt. Darin sehen wir eine Verpflichtung, die über unsere Aufgaben als großes, bürgernahes Geldinstitut hinausgehen, aber für die Entwicklung unserer Region ebenso wichtig sind. Zum Nutzen aller. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**